

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Egr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Egr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creusschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 79.

Halle, Mittwoch den 6. April
Hierzu eine Beilage.

1842.

Das 11te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgege-
ben wird, enthält: unter

Nr. 2256. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 21. v. M. wegen Er-
nennung des Wirklichen Geheimen Rathes und Gesandten
Freiherrn von Bülow zum Staats- und Kabinetts-
Minister.

Berlin, den 4. April 1842.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Berlin, d. 4. April. Se. Erlaucht, der Graf Heinrich
zu Stolberg-Wernigerode, ist nach Wernigerode, und
der Erb-Land-Wundtschenk des Herzogthums Pommern, von
Heyden-Linden, von hier nach Stettin abgereist.

Berlin, d. 30. März. (Breslauer Ztg.) Morgen, so
sagt man, kommen erst die Beförderungen der Armee in Pots-
dam zum Vortrag und sollen sie frühestens künftigen Sonntag be-
fohlen werden, wahrscheinlich aber erst den 7. April. Die Ver-
abschiedungen sind bereits bekannt gemacht: Der General der
Infanterie v. Grolman wird Gesandter in Frankfurt a. M.,
der General-Lieutenant v. Pfuell (Kommandirender General des
7. Armeekorps) Gesandter in London, der General-Major
v. Lindheim ist in gleicher Stellung wie der General-Major
v. Rauch in Petersburg, nach Wien gekommen. Die In-
validenhäuser gehen ein und die Invaliden werden den Land-
wehr-Bataillons zugetheilt. Die Invaliden-Offiziere beziehen
ihr Gehalt als Pension fort. — Theils verabschiedet, theils zur
Disposition gestellt sind: 1) Der General-Lieutenant und Kom-
mandant der Festung Glatz, v. Sandvart. 2) Die Gene-
ral-Majors und Kommandanten von Breslau und Reisse,
v. Strantz I. und v. Strantz II., der Erstere mit dem Range
eines General-Lieutenants. 3) Die Obristen v. Schweinitz,
Kommandeur des 37. Infanterie-Regiments; v. Bojanowski,
Kommandeur des 18. Infanterie-Regiments; v. Pod-
bielski, Kommandeur des 6. Ulanen-Regiments; v. Slu-
gocki, Kommandeur des 4. Dragoner-Regiments; v. Hake,
im 12. Infanterie-Regiment. 4) Die Obrist-Lieutenants:
Witzthum v. Eckstädt, Kommandeur des 5. Ulanen-Regi-
ments; Brune, im 17. Infanterie-Regiment; Pottner, im
16. Infanterie-Regiment. 5) Die Majors: v. d. Schulen-
burg, im 8. Infant.-Reg.; Kalau v. Hoven, im 4. Inf.-

Reg.; v. Palmenstein, aggr. den 35. Inf.-Reg., und Platz-
major in Mainz; Gericke, im 29. Inf.-Reg.; v. Loefen,
im 37. Inf.-Reg.; v. Kaweczynski, im 15. Inf.-Reg.;
v. Kern, im 19. Inf.-Reg.; v. Wedelstadt, im 24. Inf.-
Reg.; Claudius, im 29. Inf.-Reg. 6) Die Kapitäns:
Bystry, im 10. Inf.-Reg.; Stephani, Platzmajor in
Glatz.

Weimar, d. 31. März. Am 26. März war in Erfurt die
Versammlung der Ausschussmitglieder der nächst beteiligten
Städte für die von Halle bis an die kurhessische Grenze zu führende
Eisenbahn. An Aktien war bis dahin nur die Gesamtsumme von
700,000 Thlr. gezeichnet; allerdings für das große Unternehmen
noch höchst unzureichend. Demungeachtet scheinen seit jener Zeit
weit günstigere Aussichten sich für die Eisenbahn zu gestalten.
Der Herzog von Gotha ließ vermittelst eines Schreibens der Ver-
sammlung anzeigen, daß er und sein Land sich der Sache auf
das Eifrigste annehmen würden, daß er für seine Person und
die Herzogl. Kammer 600,000 Thlr. hergeben werde. Ferner
wurde mitgetheilt, daß der höchstselige König von Preußen in
seinem Testamente eine Million Thaler für die Ausführung der
großen Ost-Eisenbahn verwilligt habe; daß auch der jetzige König
sich auf das Gnädigste des Unternehmens annehmen werde.
Ueberhaupt schien der langsamere Gang des Geschäfts auf man-
chen jetzt leicht zu lösenden Mißverständnissen beruht zu haben;
und wurden von allen Abgeordneten die besten Hoffnungen für
den weiteren Fortgang gegeben. Beschlossen wurde in der Ver-
sammlung, die beteiligten Regierungen um eine noch genauere
Nivelirung, Vermessung und Veranschlagung der Bahnstrecke
anzugehen; zu welchem Zweck Abgeordnete nach Berlin zu ab-
geschickt werden sollten. Eine neue Versammlung wurde zur
Ergreifung weiterer Maßregeln in der Mitte Mai in Weimar
anberaumt; dem Geh. Finanzrath von Groß wurde bis dahin
die weitere Leitung der Angelegenheiten der sich bildenden Gesell-
schaft übertragen. — Der Patriotismus scheint sich in unserer
Gegend für das großartige Unternehmen außerordentlich zu regen.

Osnaabrück, d. 23. März. Gewiß erinnert sich jeder
Freund des öffentlichen Rechts in und außerhalb Deutschland
jenes denkwürdigen Umstandes, wie im Jahre 1838 der hiesige
Magistrat sich veranlaßt sah, in Betreff unserer Verfassungsange-
legenheit von mehreren unbetheiligten Fakultäten (zu Jena, Hei-

delberg und Tübingen) Rechtsgutachten einzuziehen. Diese drei Fakultäten stellten ganz übereinstimmend die Rechtsfrage, die Frage von der rechtlich ungültigen, faktisch erfolgten Aufhebung des Staatsgrundgesetzes außer allen Zweifel. Einige Mitglieder des Magistrats wollten die Gesamtkosten (519 Thlr. 17 Gr.) persönlich tragen. Dem widersetzten sich namentlich die Aelterleute, indem sie geltend machten, daß die Kosten der, vom Kabinete anfänglich ausdrücklich dem Magistrate zugestandenen Rechtsverteidigung nicht dem Vertheidiger persönlich, sondern dem Betheiligten, hier der Stadt, zur Last fallen. So wurde die Ausgabe in die Kammereirechnung gestellt. Diese ging in den letzten Tagen an den Magistrat aus der Superrevision zurück mit einem Verweise der Landdrostei und dem Ansinnen der Erstattung jener Kosten durch die betheiligten Mitglieder des Magistrats. Das erregte großen Unwillen in der Bürgerschaft. Eine namhafte Anzahl trat aus derselben zusammen, unterzeichnete in wenigen Minuten eine mehr als überflüssige Summe und beauftragte fünf Mitglieder aus ihrer Mitte, dem Magistrate von dem in der Versammlung Beschlossenen persönlich Kenntniß zu geben. Das geschah am nächsten Sitzungstage, wo jene Männer nach erbetener Vorlassung eintraten, und der Aeltermann Breusing Namens der Kommittenten den tiefgefühlten Dank ausdrückte, so im Allgemeinen für die Beharrlichkeit in der Rechtsverteidigung unter unsäglichen persönlichen Opfern und Mühen, wie insbesondere für den damaligen Beschluß der Einziehung jener Rechtsgutachten, der in diesen einen unschätzbaren, wahrhaft glorreichen Erfolg bewirkt; dann um weitere Verfolgung des betretenen, freilich schwierigen Weges bat, namentlich um Geltendmachung des hier in Frage kommenden wichtigen Prinzips, des Rechts zu Verwendungen, durch alle Instanzen bis zur höchsten. Bürgermeister Stüve dankte hierauf Namens des Magistrats in den herzlichsten Worten für die neuerdings bewiesenen Gefinnungen. Dürfe das Kollegium, überrascht und unvorbereitet, den Beschluß in Betreff des Dargeborenen vielleicht nicht sofort definitiv fassen, so seien doch gewiß alle Mitglieder, gleich ihm, freudig durchdrungen und dabei überzeugt, daß die Absicht von Seiten der Bürgerschaft die beste sei; bezeuge sie doch neben der Theilnahme für den Magistrat auch die fortwährende an der großen Rechtsangelegenheit. Er schloß mit dem Wunsch und der Bitte, daß die Bürgerschaft das Vertrauen dem Magistrate und unter sich die so nöthige Einigkeit bewahren möge. In letzterer Beziehung hielten sich die anwesenden fünf Bürger, in der Mehrzahl längere Zeit Repräsentanten der Bürgerschaft, den Geist in dieser zu würdigen im Stande und wohl ermächtigt, die vollgültigste Garantie auszusprechen, womit der erhebende Akt schloß. (Düsseld. Zeit.)

Frankreich.

Paris, d. 31. März. Der König und die Königin der Belgier sind in den Tuilleries angekommen. Es heißt, der König Leopold werde auf Wiederanknüpfung der Unterhandlungen über einen Kommerztraktat zwischen Belgien und Frankreich hinarbeiten, und dies sei der Zweck seiner Reise nach Paris.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. März. Der Globe giebt heute eine Liste der britischen Verbündeten und Tributpflichtigen in Ostindien. Das Gebiet der Kompanie begreift 5,530,000 englische Quadratmeilen mit 83 Mill. Einwohner. Das Gebiet der alliirten und tributairen Fürsten zählt 39 Mill. und das der unabhängigen eingebornen Herrscher 11 Mill. Unterthanen. Die Gesamtbevölkerung von Hindostan ist auf 133 Mill. Seelen angeschlagen.

London, d. 30. März. Mit dem Dampfboot Acadia war die Nachricht nach den britisch-nord-amerikanischen Provinzen gelangt, daß das Ministerium dem Parlament eine Herabsetzung der Zölle von fremden Erzeugnissen vorgeschlagen habe, und hatte dort viel Aufregung verursacht. Die Sache hat die ernsthafte Aufmerksamkeit unserer Provinzial-Legislatur erregt. Am 10. März beantragte Herr Uniacke einen Ausschuß, um eine Adresse an Ihre Majestät zur Abwendung des drohenden Uebels zu entwerfen. Der Ausschuß vollzog seine Aufgabe sehr schnell, und die Adresse wurde, nach einigen lebhaften Diskussionen zu Gunsten derselben, am folgenden Abend angenommen. Sie wird mit der Acadia nach England befördert werden. Dieses Dampfboot ist Sonnabend früh in Liverpool eingetroffen.

Spanien.

Madrid, d. 24. März. Die meisten Journale zeigen an, daß sie morgen, als am Charfreitage, nicht erscheinen; mehrere füllen ihre Räume mit geistlichen Poesien. Die Mehrzahl der Deputirten ist auf der Pilgerfahrt nach Toledo. Espartero hat heute mit zahlreichem Gefolge seinen Palast verlassen, um die sieben Stationen zu besuchen, die in sieben verschiedenen Kirchen gehalten werden.

Amerika.

Aus Newyork hat man Nachrichten bis zum 8. März. Die Bevölkerungen an der Grenze der Vereinigten Staaten von der Seite Canadas scheinen einen Krieg zwischen England und den Vereinigten Staaten durchaus unvermeidlich machen zu wollen. Die Einwohner von Lockport haben einen Engländer wegggeführt, von dem sie, wie es bei MacLeod geschah, behaupten, er habe an der Verbrennung der Caroline Theil genommen. Sie haben erklärt, daß, wenn die Thatfache als richtig anerkannt werde und die Centralregierung alsdann interveniren wollte, um die Sache zu unterdrücken, sie den Gefangenen aufhängen würden. Ein englischer Offizier ist in aller Eile nach London abgereist, um das Kabinete von dem Vorfall zu benachrichtigen. (Nach neuern Nachrichten ist derselbe, sein Name ist Hogan, vor den Richter Ransom gebracht worden, und hat dieser erklärt, es solle jede weitere Verfolgung unterlassen werden, da kein hinreichender Grund zur Verhaftung vorhanden wäre.)

Bermischtes.

— Zu North-Glenham (Suffolk) starb dieser Tage eine Mistress Packard 102 Jahr alt, mit Hinterlassung von 8 Kindern, 48 Enkeln, 148 Urenkeln und 14 Ur-Urenkeln, also einer Familie von 218 Personen.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre gestern in Halle vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen

Kleinzschöcher, den 5. April 1842.

Franz Manny,

Caroline Manny, geb. Kesperstein.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf

bei
dem Königl. Land- und Stadtgerichte
zu Halle.

Das zu Böllberg ohnweit Halle be-
legene, sub No. 3. des Hypotheknbuchs
von Böllberg eingetragene, und den Er-
ben des verstorbenen Schenkwrths Meiß-
ner gehörige Grundstück nebst Zubehö-
ren nach der, nebst Hypothekenschein und
Bedingungen in der Registratur einzusehen-
den Taxe, abgeschätzt auf 5720 Thlr. 9 Sgr.
2 Pf., soll

am 11. Mai 1842, Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle in Böllberg vor dem
Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Num-
mel subhastirt werden.

Zugleich wird bemerkt, daß
in dem obigen Termine die Gebote nur bis
Mittags 12 Uhr und Nachmittags nicht,
auch Nachgebote gar nicht angenommen wer-
den sollen.

Nothwendiger Verkauf.

Das in hiesiger Neustadt in der Vorn-
gasse sub No. 904 belegene den Hertel-
schen Erben zugehörige brauberechtigte Wohn-
haus nebst Zubehör, taxirt nach Abzug der
Lasten und Abgaben auf 452 Thlr. 21 Sgr.
8 Pf., welche Taxe nebst dem neuesten Hy-
pothekenscheine in unserer Registratur einge-
sehen werden kann, soll auf

den 5. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.
Zu diesem Termine werden alle unbekannte
Realprätendenten vorgeladen, sich bei Ver-
meidung der Präklusion und der Maurer
Johann Gottfried Hoffmann oder
dessen Erben mit ihren Ansprüchen zu
melden.

Eisleben, den 20. Januar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Müller Christoph Hebold
zugehörige, bei dem Dorfe Holzweißig
und auf der Pomsel bei Bitterfeld ge-
legene sogenannte holländische Windmühle,
wovon der Nutzungsertrag der Mühle capi-
talisirt auf 7240 Thlr. und die Wohn- und
Wirtschafts-Gebäude auf 1425 Thlr ab-
geschätzt worden sind, soll Schuldenhalber
auf den

15. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
in der Heboldschen Mühlenbesitzung selbst
an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Taxations-Instrument kann in der
Registratur des unterzeichneten Gerichts und
bei dem Anschlage an Gerichtsstelle in
Ramsien eingesehen werden.

Zörbig, den 20. Januar 1842.

Das Patrimonial-Gericht Ramsien.
Dieke.

Das unterzeichnete Königl. Land- und
Stadtgericht macht hierdurch bekannt, daß
der Kürschnermeister Johann Friedrich
Erdmann Kunze zu Bitterfeld am
14. Juni 1838 gestorben ist, daß als
nächste, im 4ten Grade verwandte Erben

- a) die Wittwe Johanne Rosine
Apitzsch, geb. Kunze in Bitterfeld;
- b) die Wittwe Johanne Dorothea
Weißsch, geb. Kunze, zu Leipzig;
- c) die verehelichte Johanne Auguste
Gesell, geb. Kunze, zu Bitterfeld;
- d) der Stellmachermeister Christian
Gottlob Kunze zu Gräfenhain-
chen;
- e) die Wittwe Marie Elisabeth Häh-
ne, geb. Mahn, in Rosenfeld; und
- f) die verehelichte Johanne Dorothea
Kreuzmann, geb. Mahn, in Eis-
mannsdorf

bis jetzt bekannt sind.

Es werden daher alle Diejenigen, wel-
che ein gleiches oder näheres Erbrecht zu
haben meinen, aufgefordert, sich längstens
in dem von uns auf

den 21. Juni 1842, Vormittag 11 Uhr,
vor dem Deputirten Herrn Land- und
Stadtgerichtsrath Sernau,

in dem hiesigen Gerichtshofale ange-
setzten Termine entweder persönlich oder durch ein-
n mit gehöriger Vollmacht und Information
versehenen, beim hiesigen Gericht angestellten
Justiz-Kommissarius zu melden, widrigen-
falls die von a) bis f) genannten Personen
für die rechtmäßigen Erben angenommen,
ihnen als solchen der Nachlaß zur freiwilligen
Disposition verabsolgt, und der nach erfol-
ter Präklusion sich etwa erst meldende, nä-
here, oder gleich nahe Erbe, alle ihre Hand-
lungen und Dispositionen anzuerkennen und
zu übernehmen schuldig, von ihnen weder
Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen
Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern
sich lediglich mit dem, was alsdann noch
von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen
verbunden ist.

Delitzsch, den 22. Februar 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht. Müller.

Nothwendiger Verkauf.

Das zum Nachlasse des zu Wieskau
verstorbenen Kossathen Johann Chri-
stian Rust gehörige Kossathengut zu Wies-
kau, zu welchem der erbshafliche Liquidati-
ons-Prozess eröffnet worden, jetzt noch aus
Haus, Hof, einem Gartenfleck, drei Pflau-
menkabeln und sechs Morgen Acker beste-
hend, abgeschätzt auf 600 Thlr. zufolge der
nebst Hypothekenschein in unserer Regi-
stratur einzusehenden Taxe, soll
am 14. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle zu Halle —

große Ulrichstraße No. 13 — subhastirt
werden.

Zugleich werden die unbekanntten Gläu-
biger des verstorbenen Kossathen Johann
Christian Rust hierdurch vorgeladen, bis
und spätestens in dem vorerwähnten Termine
ihre Ansprüche und Forderungen hier gebüh-
rend anzumelden und deren Richtigkeit nach-
zuweisen, widrigenfalls sie ohne ihrer etwai-
gen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren
Forderungen nur an dasjenige, was nach
Befriedigung der sich meldenden Gläubiger
von der Masse noch übrig bleiben möchte,
verwiesen werden werden.

Halle, den 11. Februar 1842.

Patrimonial-Land-Gericht.

Ritterguts-Verpachtung.

Mein im Herzogthum Anhalt-Cöthen be-
legenes Rittergut Trebbichau bei Aken,
wobei 29 Hufen Acker, Weizenboden, und
3 1/2 Hufe Wiese, bin ich willens meist-
bietend zu verpachten, und kann die Pacht
zu Johanni dieses Jahres angetreten wer-
den.

Es ist hierzu ein öffentlicher Termin auf
Dienstag den 26. April d. J.

anberaumt. Darauf Reflectirende werden
ersucht, sich zu demselben früh 10 Uhr in
dem Restaurationsgebäude zu Cö-
then einzufinden.

Die Verpachtungsbedingungen, Anschlag
und Uebersicht der Pachtverhältnisse und
Pachtstücke sind bei dem Herrn Finanzrath
Schettler I. hier jederzeit, auch vor dem
Termine schon, einzusehen, und gegen Er-
stattung der Gebühren in Abschrift zu be-
kommen.

Cöthen, den 26. März 1842.

v. Bodenhausen, Kammerherr.

Sinen Lehrling sucht der Bäckermeister
Grohmann in Lauchstädt.

Grünbohningen delikat schmeckenden

Caffee, 5 Pfd. für 1 Thl.,
in Halle bei

Friedr. Wilh. Dalchow.

Bei C. A. Schwetschke und
Sohn ist zu haben:

Virgil's Aeneide, travestirt von
A. Blumauer. Taschenausgabe.
Elegant gebunden mit Gold-
schnitt. In Futtoral. Preis 20 Sgr.

In dem Dorfe Lunsstädt, zwischen Merseburg und Naumburg gelegen, steht ein neu gebautes Wohnhaus mit einem gangbaren Materialgeschäft und sämmtlichen Laden- Utensilien, 3 Stuben, mehreren Kammern, einem sehr schönen geräumigen Boden und Keller, eine gute Niederlage, Scheune und Ställe, gleich daran ein. m. großen Gemüse-Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufs Liebhaber haben sich bei dem Eigenthümer selbst zu melden.

Lunsstädt, den 1. April 1842.
Eichardt.

Ein Wohnhaus, am Plane, einer der freundlichsten Plätze der Stadt belegen, mit vier Stuben, drei Kammern, Küche, Keller, zwei Böden, Hof nebst Brunnen und zwei Ställen, im Vorderhause; desgleichen ein daran grenzendes Hintergebäude mit zwei Stuben, einem Boden und ein großes Gewölbe, als Waschkücher brauchbar, steht von jetzt an, aus freier Hand zu verkaufen und können darauf 1000 Thaler hypothekarisch stehen bleiben. Käufer dazu haben sich bei dem Auctionator Hrn. Berghelm hier desfalls zu melden.

Eisleben, am 25. März 1842.

Zum Ball, als den 10. April, ladet ergebenst ein

Fritsche in Dederstedt.

Verkauf. 20 Paar Buden-Wände und 40 Paar Buden-Böcke bei Gottlieb Stöbel in Querfurth.

Auf dem Rittergute Kaina bei Merseburg liegen 2 Wispel guter von Gras-Saamen ganz reiner Esparsett zum Verkauf.

Eine Scheune, 70 Fuß lang, 28 Fuß tief und 13 Fuß hoch mit 2 Banzen und 2 Thortennen, auf Fachwand und im guten Bauzustande, steht zum Einnehmen zu verkaufen bei G. Klepzig in Döllnitz.

Gelbes Wachs kauft
H. D. Strasser in Wettin.

Bei dem Gastwirth Müller in Seeben sind ein Paar neue Eysen zu verkaufen.

Für Landleute.

Gute Gerste wird in Tausch (gegen Graupen) angenommen. Auch werden alle Nummern Graupen in Cir. und Pfunden billig verkauft.

Fehling am Fürstenthal.

Heute Gesellschaftstag bei
Kühne auf der Wallse.

Ich beehre mich, meinen werthen Geschäftsfreunden in und außerhalb Halle die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung verändert, und von jetzt an bei Mad. Kuhnert, Leipzigerstraße No. 282. 1 Treppe hoch, verlegt habe, und bitte um gütige Beachtung.

Halle, den 3. April 1842.

Franz Damm,
Siegelack- und Oblatenfabrikant.

Mühlen-Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtigen Unterzeichnete ihre zu Döllnitz in der Au zwischen Merseburg und Halle ohnweit Leipzig an der weißen Elster gelegene, Anno 1837 neu massiv erbaute Wassermühle mit 5 Mahlgängen, einer starken Delmühle, nebst Saustelle zu Schneide- und Graupen-Mühle und allem Zubehör bestbietend zu verkaufen.

Hierzu ist ein Termin Montag den 25. April c., Vormittags 10 Uhr, in der Mühle selbst festgestellt, wozu zahlungsfähige Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht, und sind von jetzt ab in der Mühle selbst, so wie bei dem Bäckermeister Wernigke in Halle auf portofreie Anfragen zu erhalten.

Döllnitz, im März 1842.

Eberius. Müller. Wernigke.

Ein gutes, ein- und zweispännig zu gebrauchendes, Ackerpferd ist zu vermietthen. Näheres No. 958.

Am Markt in No. 192, zwei Treppen hoch, ist ein in gutem Stande erhaltenes Pianoforte billig zu verkaufen.

In der Nacht vom 2. bis 3. d. Mts. ist auf dem Fahrwege von Delitz am Berge bis Schlettau eine leinene Zelt-Plane verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung von 2 Thlr. in der Spiegelgasse No. 58. abzugeben.

Halle, am 4. April 1842.

Ich beabsichtige, mein in der lebhaftesten Straße hiesiger Stadt belegenes Haus mit Thorfahrt und Zubehör aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsüchtige wollen sich gefälligst an mich selbst wenden.

Brehna, den 4. April 1842.

Martini.

Grundstücke, Verkauf in und bei
Leipzig.

1) Mehrere sehr gut rentirende Häuser in schönster Lage der Stadt, deren eines vorzugsweise zur Anlegung eines Hotels sich eignen würde,

2) zwei Gasthäuser und eine sehr besuchte Restauration unweit der Stadt,

3) einige Landgüter, so wie ein Rittergut in fruchtbarer Lage und mit allen ökonom. Branchen versehen,

sind sofort zu verkaufen. Näheres durch den Notar Glöckner in Leipzig, Newkirchhof No. 8.

Ich wohne von heute nicht mehr große Ulrichstraße No. 37., sondern am **Domplatz No. 923.**

A. Lange,
Mauermeister.

Vier Acker Land in der Börmliger Feldmark belegen, sollen für dieses Jahr Rutenweise billig zu Kartoffeln verpachtet werden. Näheres hierüber erfährt man große Märkerstraße No. 410.

Die Verlegung meiner **Leihbibliothek** aus der Märker- in die Steinstraße (Geh.-Rath Schmelzer No. 127.) zeige hierdurch ergebenst an.
Oestreich.

In unserm Verlag erscheint vom 1. April d. J.:

Der Thüringer Bote.

Ein Volksblatt,

herausgegeben von Ludwig Storch.

Wöchentlich vier Nummern, jede ein halber Bogen stark, wovon die vierte Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art gewidmet ist.

Das Blatt bringt Unterhaltungen und Besprechungen aller dem Volke wichtigen und interessanten Angelegenheiten, wird auf weißes Papier gedruckt und auch übrigens schön und freundlich ausgestattet.

Der vierteljährliche Abonnementspreis ist 15 Sgr. Probeblätter sind in allen Thüringischen Buchhandlungen und Postämtern gratis zu haben.

Der Name des Herausgebers bürgt, daß dem Publicum hier ein ächtes, lange vermischtes Volksblatt geboten wird.

Verlags-Comptoir in Gotha.

Zu gefälligen Bestellungen auf den „Thüringer Boten“ empfehlen sich die Buchhandlungen von C. A. Schwetschke und Sohn und J. F. Lippert in Halle.

Beilage

Spanien.

Madrid, d. 19. März. Die Madrider Zeitung publiziert folgendes Rundschreiben des Justizministers an die Bischöfe: „Der römische Hof, welcher seit dem Anfange des glücklich beendigten Bürgerkrieges kein Mittel vernachlässigt, gegen die rechtmäßige Regierung Spaniens feindselig zu sein, hat die Sachen soweit getrieben, daß er dieselbe vor dem Angesicht der Welt als eine Feindin der Religion Christi dargestellt hat. Unter dem Vorwande eines, allen Gläubigen der Christlichen Welt verliehenen Jubiläums, damit sie von dem Allmächtigen das Geheihen der Religion in Spanien erblicken, hat er seine Allocutionen vom 1. Februar 1836 und vom 1. März 1841 wieder vorgebracht, und ohne auf die durch die spanische Regierung auf diese beiden Dokumente gegebenen energischen und peremptorischen Antworten Rücksicht zu nehmen (weil dies für ihn unvortheilhaft sein würde), vernichtet, verwirft und erklärt er von keinem Werth und von keiner Wirkung die Beschlüsse der repräsentativen Regierung von ihrem Ursprunge an bis zu diesem Tage. Die Punkte, welche als höchst freitig in Sachen der Disciplin betrachtet werden könnten, scheinen durch den römischen Hof als rein dogmatisch, und die durch die Staatsgewalten bewerkstelligten Reformen als gegen die Existenz des Katholicismus bei der frommen spanischen Nation gerichtete Angriffe betrachtet zu werden. Die Regierung weiß, daß diese fruchtlosen Versuche den Zweck haben, die Spanier aufzureizen, sich gegen den Gehorsam, den, nach den Vorschriften des Evangeliums, die Hirten, wie ihre Schafe, den konstituirten Autoritäten schuldig sind, zu vergehen, in der beständig kundgegebenen Absicht, die Ansprüche des Rebellen Don Karlos, die so kraftvoll durch die Nation zurückgewiesen worden, zu begünstigen, die bestehenden Gesetze, welche durch den Verkauf der Nationalgüter eine große Menge Interessen geschaffen haben, zu bekämpfen und die Lehren zu verdämmen, welche den materiellen Interessen des römischen Hofes zuwider sind, welcher zu gleicher Zeit, wo er unser Geld für die Konfession apostolischer Gnaden empfängt, die Majorität der Spanier der Gottlosigkeit beschuldigt, und auf diese Weise die Ruhe ihres Gewissens und die Achtung, die sie für den gemeinsamen Vater der Gläubigen hegen, zu stören sucht. Und, obgleich der Regent des Königreichs überzeugt ist, daß die Prälaten der spanischen Kirche stets ihre Pflichten erfüllen, sich nie fremden Befehlen, welche die durch uns angedeuteten Zwecke haben würden, unterwerfen und sich beständig als gute Hirten und friedliche Bürger benehmen werden, befehlt Se. Hoh. den Diocesans-Bischöfen, in dem Falle, wo sie die vom 22. Febr. letzt hin datirten apostolischen Schreiben, durch welche verordnet wird, öffentliche Gebete zu Gunsten der Religion in Spanien zu halten, und worin vollkommene Abtässe in Form eines Jubiläums bewilligt werden, erhalten würden, dieselben unverzüglich dem Minister der Gnaden und der Justiz zu übersenden, ohne ihnen irgend eine Vollziehung zu geben. Es wird ebenfalls den Civilautoritäten befohlen, weder deren Circulation, noch Vollziehung zu erlauben, und den königlichen Händen alle Exemplare zu übergeben, welche sie sässiren könnten, indem sie ihre Verwaltern erinnern, daß jene, welche deren erhalten haben und sie

nicht den Autoritäten übergeben würden, die durch Defect verhängten Strafen verwirkt würden. Die politischen Chefs müssen die Richter erster Instanz anregen, von Amtswegen gegen jene zu verfahren, welche diese Pflicht, die ihnen durch dieses nämliche Dekret und durch die Gesetze, die sich darauf beziehen, aufgelegt ist, nicht erfüllen würden. Madrid, 13. März 1842. Alonso.“

Türkei.

Konstantinopel, d. 2. März. Das königliche Dampfschiff Phönix, welches seit dem Tage seiner Ankunft in Quarantaine geblieben war, segelte heute früh mit Depeschen nach Beirut ab. Der Erfolg der Bemühungen Sir Stratford Canning's bei der Pforte hat diejenigen angenehm enttäuscht, welche die Besorgniß hegten, daß die ottomanische Regierung sich nicht würde bewegen lassen, Zugeständnisse in Betreff des Bischofs Alexander zu machen. Die letzte Woche hindurch wurden sehr lebhaft Unterhandlungen geführt; die, dem Vernehmen nach, ein befriedigendes Resultat gehabt haben. Sir S. Canning hatte am Montag eine lange Unterredung mit Sarim Esendi im englischen Palast, in welcher, wie verlautet, der ottomanische Minister die Versicherung gab, daß die Pforte nichts dagegen habe, den Bischof Alexander in derselben Weise anzuerkennen, wie sie andere Bischöfe in partibus anerkennt, oder ihn auf gleichen Fuß mit anderen Prälaten zu stellen, die nicht Raja's sind. Er wird die Privilegien, den Schutz und die Befreiungen genießen, welche den katholischen und den griechischen Bischöfen bewilligt sind, und der Phönix hat ein Westrats-Schreiben an den Gouverneur von Jerusalem mitgenommen, worin dem Letzteren aufgetragen wird, die Befehle der Pforte in dieser Beziehung auszuführen. Es ist indeß zu bemerken, daß die Pforte es abgelehnt hat, einen öffentlichen Ferman in der Sache zu erlassen, was auch nicht hätte geschehen können, ohne den Bischof auf den Fuß eines Raja zu setzen. Dr. Alexander wird also, ohne offiziell anerkannt zu sein und ohne besondere oder ausschließliche Ehren zu genießen, welche anderen Bischöfen in partibus nicht gewährt sind, auf gleicher Linie mit seinen griechischen und katholischen Brüdern stehen und ohne Besorgniß vor offenem Einschreiten oder Belästigung seinem Beruf nachgehen können. Glücklich mag er sich schätzen, wenn er eben so leicht im Stande ist, sich von den geheimen Intriguen und im Stillen schleichenden Machinationen eifersüchtiger Sekten zu bewahren, die einen Rückhalt an ihren betreffenden Regierungen finden und stets finden werden. Sir S. Canning verdient großes Lob für die Festigkeit und Mäßigung, die er in dieser Angelegenheit gezeigt hat, aus welcher eine Frage der National-Ehre und Würde geworden war. Die Eile, womit Dr. Alexander nach Jerusalem geschickt wurde, ehe gehörige Anordnungen getroffen waren, machte einen Rückschritt unmöglich und nöthigte den Britischen Botschafter, seine Forderung selbst auf die Gefahr eines Bruchs mit der Pforte durchzusetzen. Ein solcher äußerster Fall ist durch das besonnene und einsichtsvolle Benehmen des Botschafters und durch die von der Pforte gezeigte Bereitwilligkeit, einen neuen Beweis von ihrer freundschaftlichen

den Gesinnungen gegen die britische Regierung zu geben, vermieden worden. Die von der letzteren gemachten Forderungen wurden bedeutend modifizirt; sonst würde man nichts erlangt haben. Dies mag denjenigen Personen in England nicht recht sein, deren übertriebenes Verlangen die Ursache war, daß die Unterhandlung zuerst fehlschlug; aber der Erfolg hat gelehrt, daß das von Sir S. Canning eingeschlagene Verfahren, welches von Lord Ponsonby ernstlich anempfohlen, ihm aber zu folgen nicht gestattet wurde, das einzige war, welches sich dazu eignete, einen glücklichen Ausgang herbeizuführen. Wäre man dem Rathe Lord Ponsonby's gleich anfangs gefolgt, so würde der Bischof bei seiner Ankunft seine Stellung schon regulirt gefunden haben, und alle Verlegenheiten wären vermieden worden. Nachdem es Sir S. Canning solchergestalt gelungen ist, günstige Zugeständnisse in Betreff der persönlichen Stellung des Bischofs zu erlangen, wird es ihm hoffentlich eben so glücken, die Einwilligung zum Bau einer Kirche zu erhalten.

Vermischtes.

— Neapel, d. 16. März. Es sind nun seit dem großartigen (letzten) Ausbruch des Vesuvius bereits über drei Jahre verstrichen (er fand am 1. Januar 1839 statt). Bekanntlich nahm damals der Krater eine ganz verschiedene Gestalt an, indem sich in demselben ein großes trichterförmiges Becken bildete, das lange Zeit unten geschlossen war. Erst später, etwa vor einem Jahr, öffnete sich dasselbe und es drang ein dichter weißer Rauch hervor, der ab- und zunehmend ununterbrochen fort dauerte. Seit einigen Wochen hat nun aber der Rauch in der Nähe der Oeffnung eine völlig rothe Farbe angenommen, vermuthlich der Reflex der nahen Gluth. Zu dem Glauben eines nahen Ausbruchs berechtigen auch die mächtigen Rize, welche sich auf der nördlichen Seite des Trichters gebildet haben, aus denen zuweilen ein noch stärkerer Schwefeldampf als aus der Mitte hervorquamt.

— London, d. 27. März. Der vor einiger Zeit verstorbene Herzog v. Hertfort hat ein Testament hinterlassen, in dem er dem Grafen und der Gräfin Zichy 280,000 Pf. St. und eine vollständig eingerichtete Villa; der Lady Strachan ein lebenslängliches Einkommen von jährlich 800 Pf. St.; ihrer Tochter aber 100,000 Pf. St. baar und einen Landbesitz von jährlich 12,000 Pf. St.; vielen Damen im Auslande, die der Herzog kennen lernte, Legate von großem Betrage; Frn. und Frau de Horsaey 8500 Pf. St.; Frn. Croker 25,000 Pf. St. baar und den ganzen Weinvorrath, der über 10,000 Pf. St. werth ist; Sir Horace Seymour 8000 Pfd. St. vermacht hat. Der jetzige Herzog v. Hertfort behält nach Auszahlung aller dieser Legate noch immer ein jährliches Einkommen von 90 — 100,000 Pf. St.

— London. Der elektrische Mal in der Royal Adelaide-Gallerie ist dieser Tage gestorben. Er war aus einem der Nebenflüsse des Amazonasstroms vor vier Jahren nach London gebracht worden und das einzige Exemplar in Europa. Der Sitz seiner elektrischen Kraft war längs dem Rückgrat vom Kopf bis zum Schwanz. Seine Nahrung bestand in kleinen Fischen, die er durch einen Schlag ins Wasser bis auf zwei Fuß Entfernung betäuben konnte. Er that dies jedesmal, ehe er sie fraß. Das anziehendste Experiment, das man mit ihm vornahm, war die elektrische Entzündung eines Stückes Silberpapier in einem Glaszylinder, indem das eine Ende eines Elektrizitätsleiters an das Papier, das andere an den Mal gehalten wurde. Der Fisch mußte gereizt werden, ehe er seine elektrische Kraft entwickelte. Einige Zeit vor seinem Tode war er erblindet.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 4 April 1842.	W. S.	Fr. Cour.		W. S.	Fr. Cour.	
		Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	104 ³ / ₄	104 ¹ / ₄	Actien.		
Pr. Engl. Obl. 30.	4	—	102 ⁵ / ₈	Berl. Potsd. Eisenb.	5	125 ¹ / ₂ 124 ¹ / ₂
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	83	82 ¹ / ₂	do. do. Prior. Act.	4 ¹ / ₂	— 102 ⁵ / ₈
Karm. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₄	102 ¹ / ₄	Mgd. Ppz. Eisenb.	—	— 111 ¹ / ₂
Pr. Stadt-Obl.	4	104 ¹ / ₄	103 ³ / ₄	do. do. Prior. Act.	4	102 ¹ / ₂ —
Eisinger do.	3 ¹ / ₂	—	—	Berl. Anh. Eisenb.	5	107 ³ / ₄ 106 ³ / ₄
Danz. do. in Zh.	—	48	—	do. do. Prior. Act.	4	— 102 ¹ / ₂
Westph. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	102 ² / ₃	102 ¹ / ₆	Düss. Elb. Eisenb.	5	86 ¹ / ₂ 85 ¹ / ₂
Groß. Pos. do.	4	106 ¹ / ₄	105 ³ / ₄	do. do. Prior. Act.	5	— 101 ¹ / ₂
Pr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₄	Rhein. Eisenb.	5	88 — 97
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	103	102 ¹ / ₂	Gold al marco — — —		
Rur. u. Rhem. do.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₁₂	102 ⁷ / ₁₂	Friedrichsd'or — — — 13 ¹ / ₂ 13		
Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	101 ³ / ₄	Audere Goldmün. — — —		
				jen à 5 Zh. — — — 9 ³ / ₄ 9 ¹ / ₄		
				Disconto — — — 3 4		

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, den 4. April. (Nach Wispseln.)

Weizen)	30 — 51	thl.	Gerste	18 — 20	thl.
Roggen	29 ¹ / ₂ — 31	"	Hafer	13 — 15 ¹ / ₂	"

Quedlinburg, d. 2. April. (Nach Wispseln.)

Weizen	— — —	thl.	Gerste	18 — 22	thl.
Roggen	24 — 30	"	Hafer	13 — 16	"
Raffinirtes Rübböl,	der Centner 14 thl.				
Rübböl, der	Centner 13 — 13 ¹ / ₂ thl.				
Leinöl, "	" 13 thl.				

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 4. April: Nr. 10 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. April.

- Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kürleken a. Artern. Hr. Rittergutsbes. Major v. Weltheim a. Ditrau. Fr u Hofrathin v. Rosse a. Halberstadt. Hr. Fabrikbes. Koppe in Landsberg. Hr. Kaufm. Bachmann a. Suhl. Hr. Kaufm. Kardenwerper a. Hameburg. Hr. Kaufm. Cassa a. Berlin. Hr. Stud. Rommel a. Kassel. Hr. Kaufm. Kerkas a. Mainz. Hr. Kaufm. Pirschberg a. Breslau. Hr. Kaufm. Rohr a. Welsch. Hr. Amtm. Bruno a. Brandenburg
- Stadt Burch:** Hr. Amtm. Käsemacher a. Raschwitz. Hr. Prediger Berny a. Paris. Hr. Ger.-Amtm. Bertram a. Wettin. Di. Herrn. Kaufl. Krakau u. Hildebrandt a. Berlin. Hr. Kaufm. Kuniz a. Dresden. Hr. Kaufm. Eben a. Biberach. Hr. Kaufm. Egerodt a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Gerson a. Gerode.
- Goldnen Ring:** Hr. Postmstr. v. Cépinel u. Hr. Postsekr. Gmke a. Delitzsch. Hr. Kaufm. Meyer a. Brandenburg. Hr. Fabr. Schmidt a. Ebersdorf. Hr. Prediger Käßner a. Böbzig. Hr. Cand. Blasene a. Berlin.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Hankel a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Burgmann a. Potsdam. Hr. Künstler Rossi a. Berlin. Hr. Buchhändler. Pathe a. Torgau. Hr. Prediger Schumann a. Wandow. Hr. Gutsbes. Wehr a. Erfurt.
- Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Pollack a. Sondershausen. Hr. Hofr. Wolf a. Erfurt. Die Herrn. Kaufl. Büschel u. Dünau a. Elberfeld. Hr. Stud. Buntler a. Ebinburg. Hr. Lehrer Franke a. Wittenberg. Hr. Lehrer Rudin a. Weifen.
- Goldnen Kugel:** Hr. Hofrath Streubel a. Dresden. Hr. Major v. Schild a. Meiseburg. Die Herrn. Kaufl. Edelmann u. Schaaf a. Barmen.
- Stadt Berlin:** Hr. Kaufm. Reichenbach a. Heigendorf. Hr. Kaufm. Richardt a. Frankenhäusen. Hr. Kaufm. Möbius a. Prettin. Hr. Kaufm. Lempert a. Solstedt.